Die aktuelle Lage und die Entwicklungstrends der globalen Schweinefleischindustrie

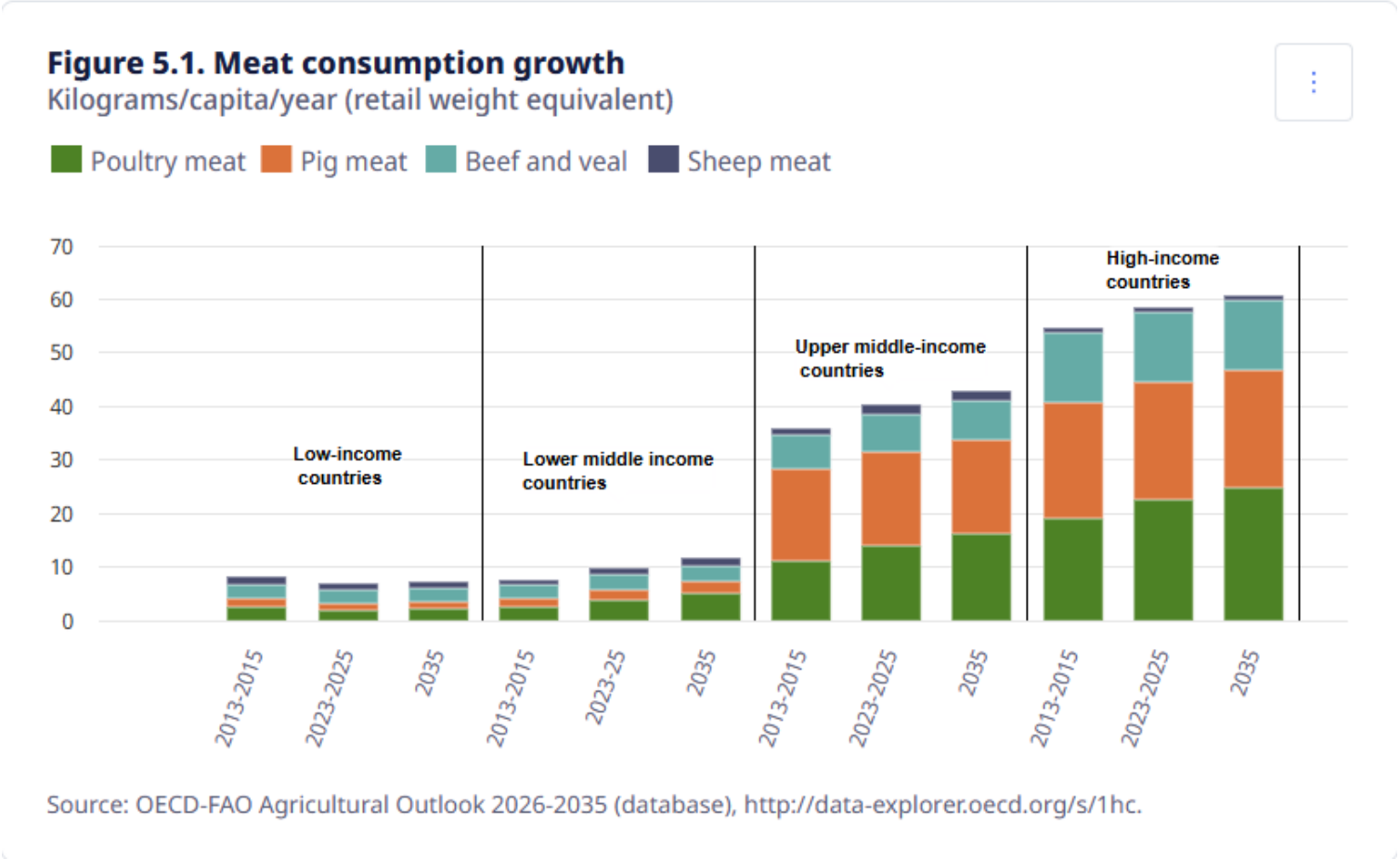


ÖFK Branchentreff, 07.Oktober 2026

- Mr. Knud Buhl, Vorsitzender, IMS Pigmeat Committee, SEA, Danish Bacon & Meat Council

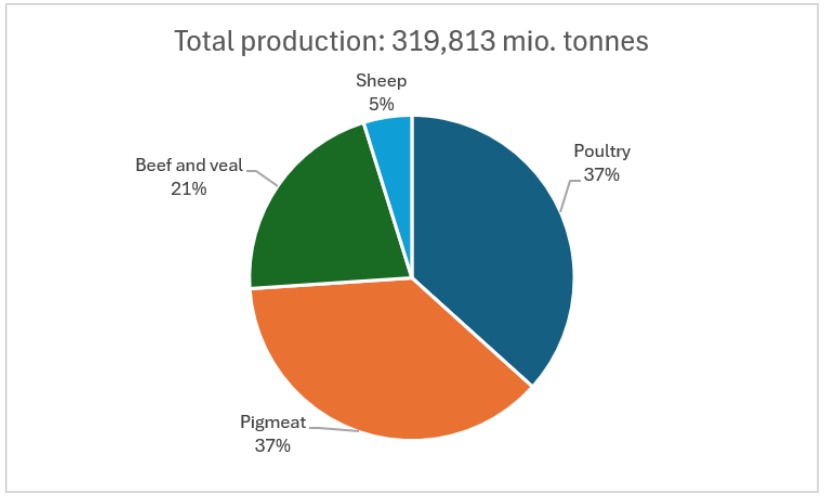
Marktvolumen im Fleischbereich

- Der weltweite Fleischkonsum wird bis 2035 voraussichtlich auf 412 Mio. Tonnen ansteigen (+12 %)
- Größte Kategorien: Geflügel, Schweinefleisch, Rindfleisch
- Auch bis 2035 wird Fleisch ein Eckpfeiler der Ernährung bleiben, insbesondere in Ländern mit mittlerem Einkommen

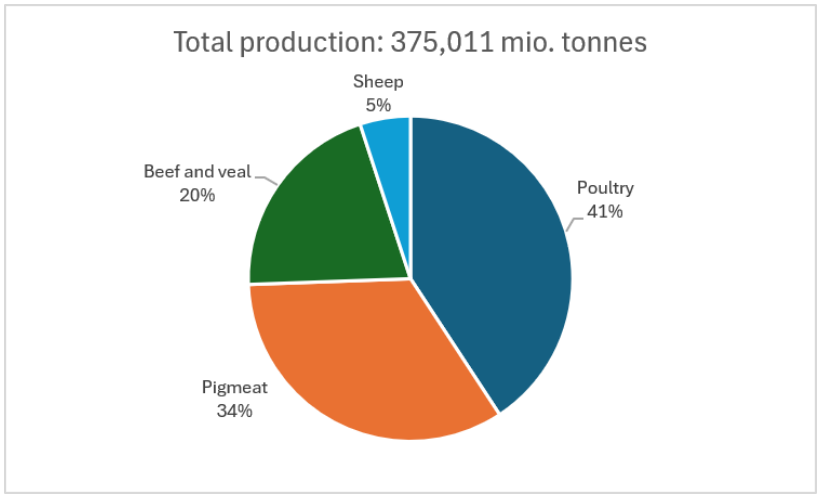


Marktvolumen im Fleischbereich

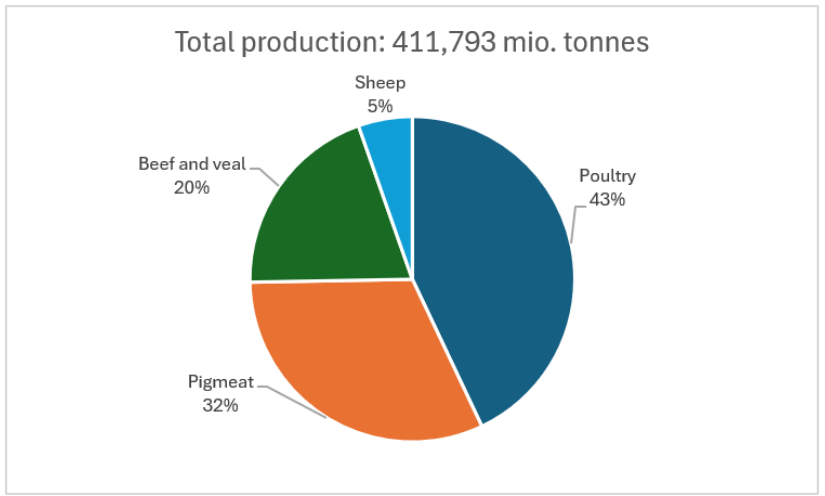
2015



2025

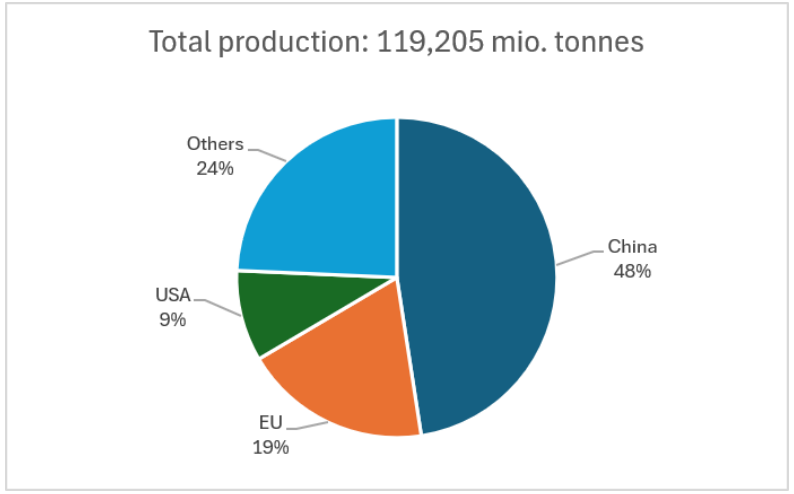


2035

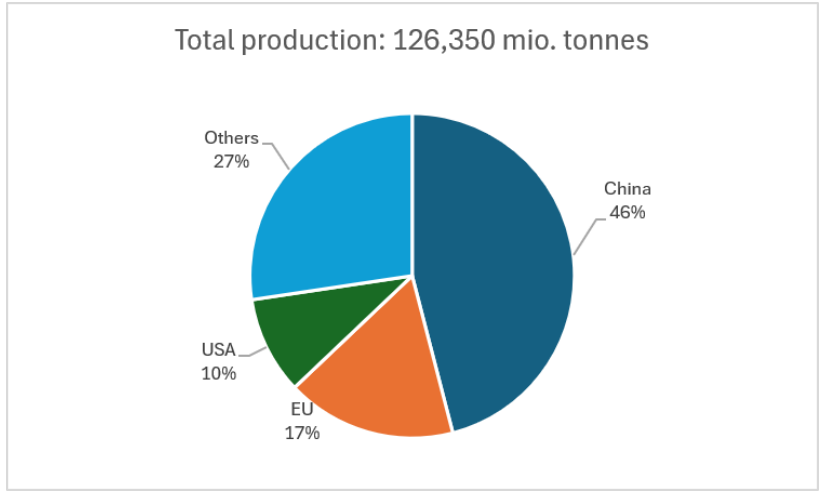


Marktvolumen für Schweinefleisch

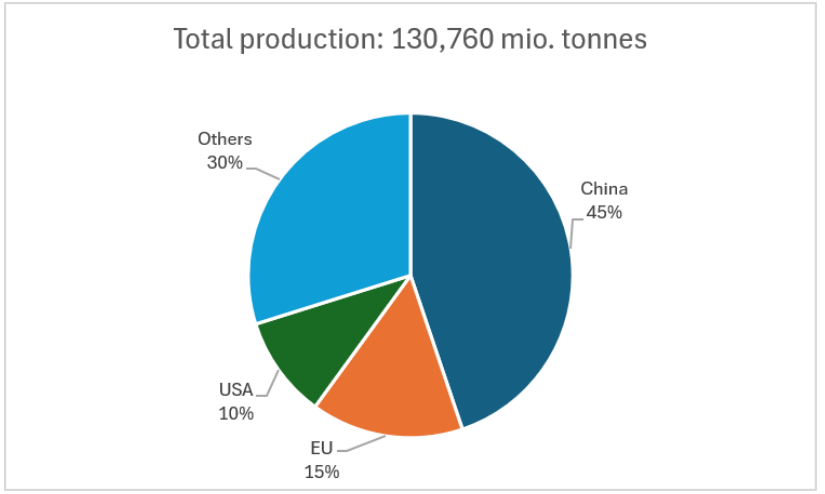
2015



2025



2035

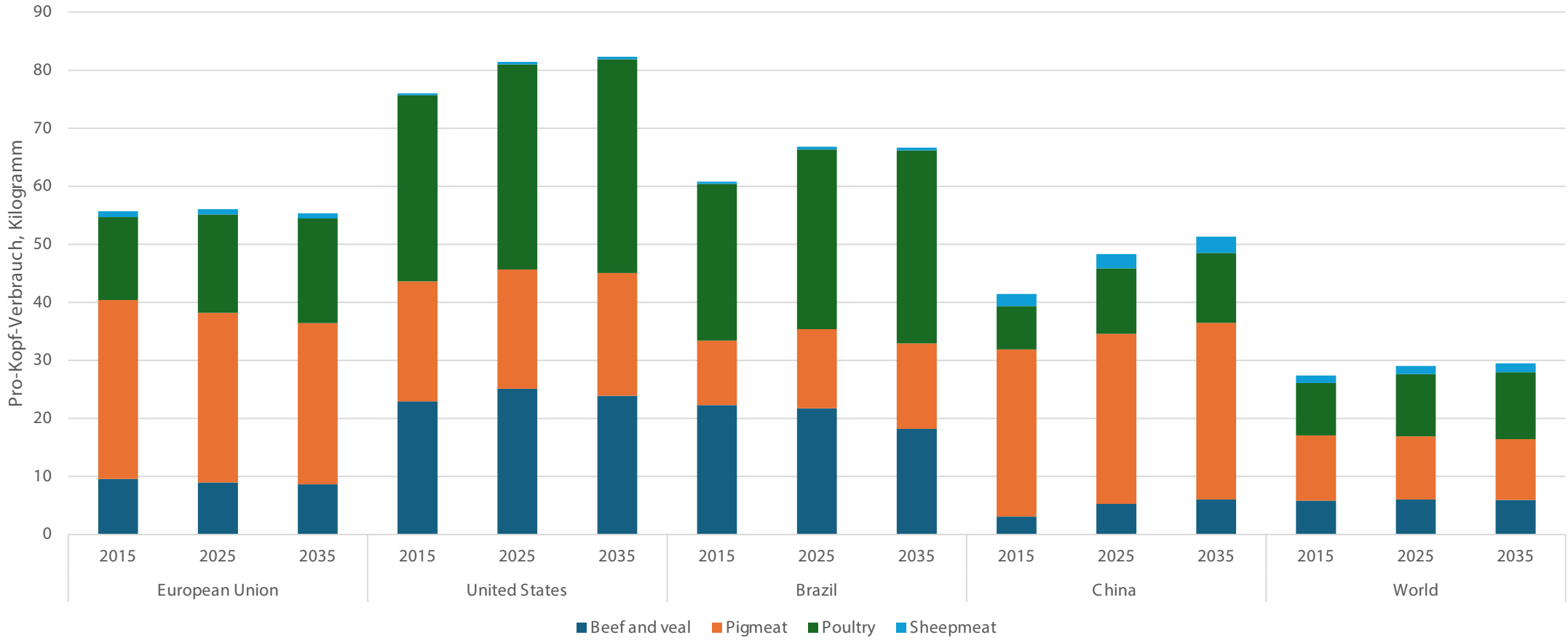


Globale Konsumtrends

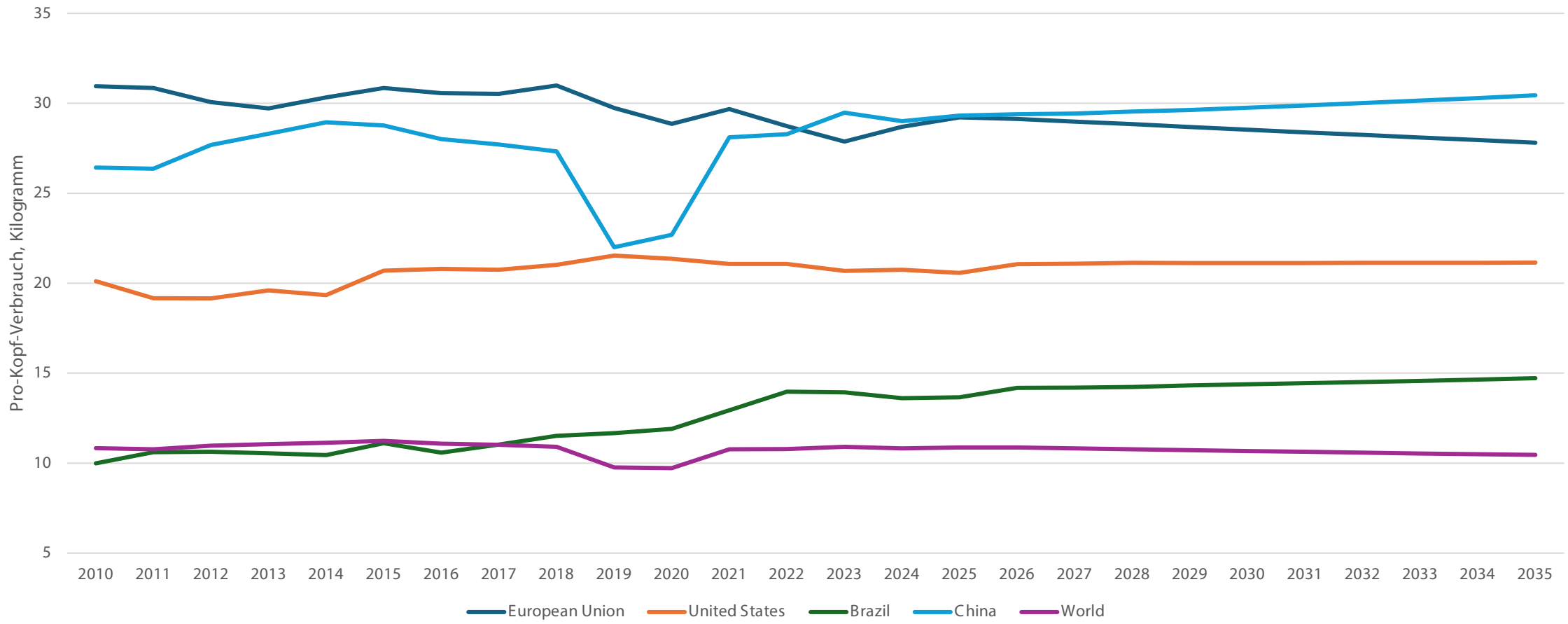
- Die Nachfrage steigt – das Wachstum konzentriert sich auf Asien, Afrika und Lateinamerika
- Geflügel ist der Wachstumsmotor, doch auch Schweinefleisch leistet weiterhin einen wichtigen Beitrag

- Fleischkonsum pro Kopf:
  - In Ländern mit hohem Einkommen stabil/gesättigt
  - In Regionen mit mittlerem und niedrigem Einkommen stark steigend

Globale Konsumtrends



Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch



Ausblick auf den weltweiten Fleischhandel

Kernbotschaft:

- Der weltweite Fleischhandel wird voraussichtlich bis 2035 weiter wachsen, allerdings langsamer als im vergangenen Jahrzehnt

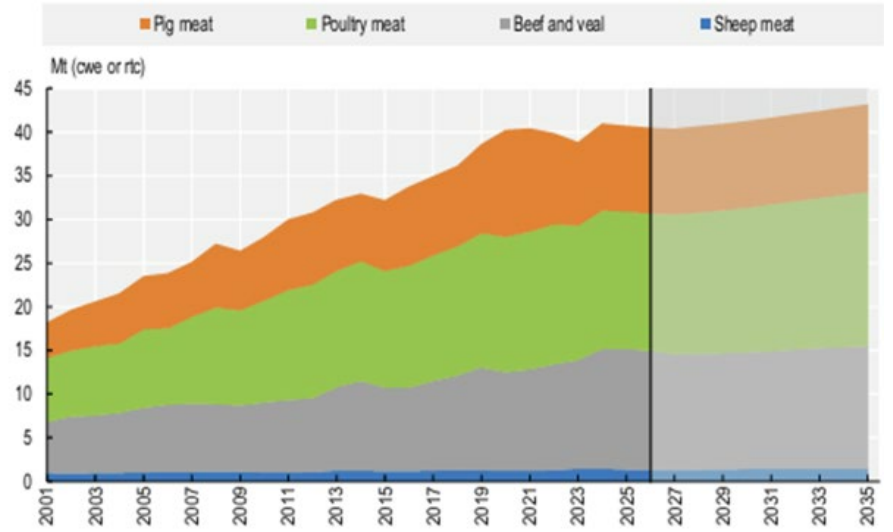
Wichtige Erkenntnisse aus dem Bericht der OECD und der FAO (2026):

- Brasilien, die Europäische Union und die Vereinigten Staaten werden bis 2035 mehr als die Hälfte der weltweiten Fleischexporte ausmachen
- Das Fleischexportvolumen der EU wird voraussichtlich um rund 3 % zurückgehen, da strukturelle Kosten die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen
- China reduziert seine Schweinefleischimporte aufgrund steigender Selbstversorgung, während die Nachfrage nach Rindfleischimporten weiterhin erheblich ist

Auswirkungen auf den Schweinefleischsektor:

- Die geringere Importnachfrage aus China wird den Wettbewerb unter den Schweinefleischexporteuren verschärfen
- Die Nachfrage in den Schwellenländern wird für das künftige Handelswachstum weiterhin eine wichtige Rolle spielen
- Wettbewerbsfähige Kosten, Produktivität und die Einhaltung der Marktanforderungen werden zunehmend an Bedeutung gewinnen

Figure 5.5. Global meat exports to 2035



Note: cwe: carcass weight equivalent; rtc: ready to cook.

Source: OECD-FAO Agricultural Outlook 2026–2035

Welthandel

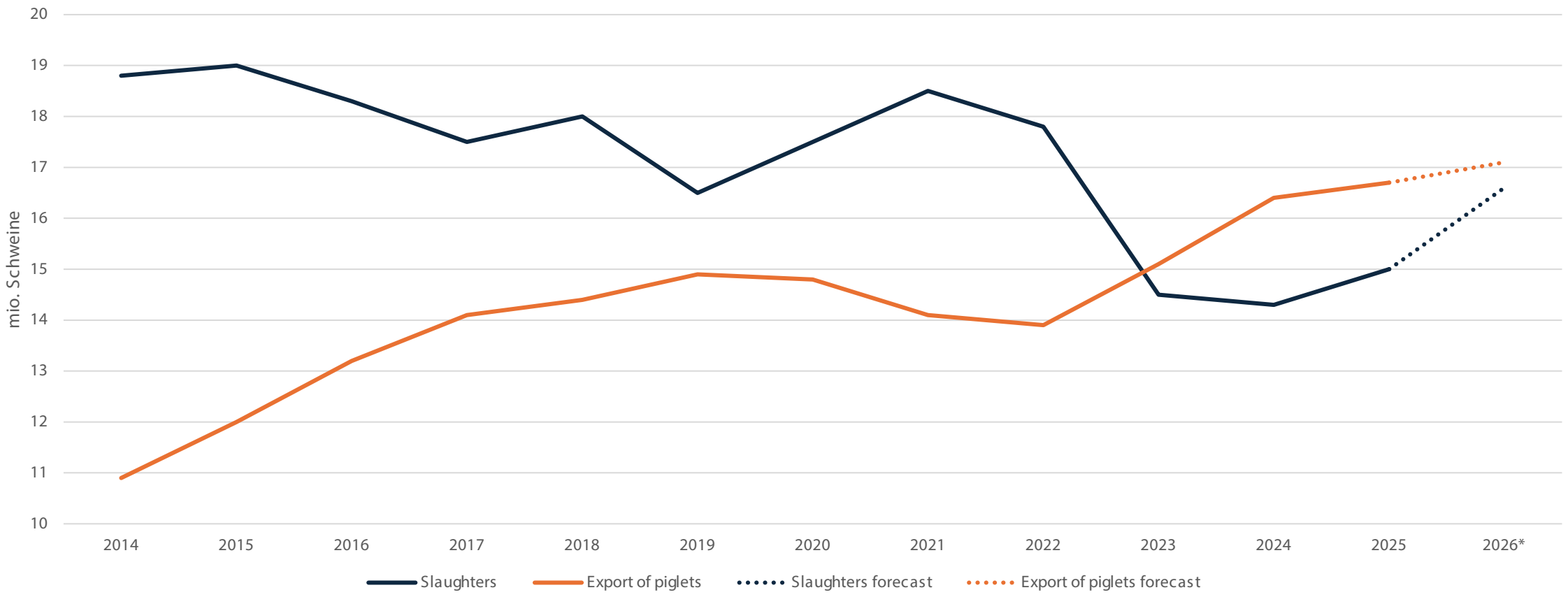
Export			
	2015	2025	2035
USA	2.276	3.162	3.358
EU	3.198	2.813	2.592
Canada	1.421	1.690	1.793
Brazil	556	1.459	1.540
Others	3.516	4.437	4.621
Total	**8.691**	**10.399**	**10.546**

Import			
	2015	2025	2035
Mexico	765	1.438	1.603
China	938	1.397	1.293
Japan	1.179	1.308	1.243
USA	680	736	714
Korea	598	706	760
UK	739	626	685
Philippines	91	603	605
Others	3.512	4.603	5.246
Total	**7.737**	**9.979**	**10.546**

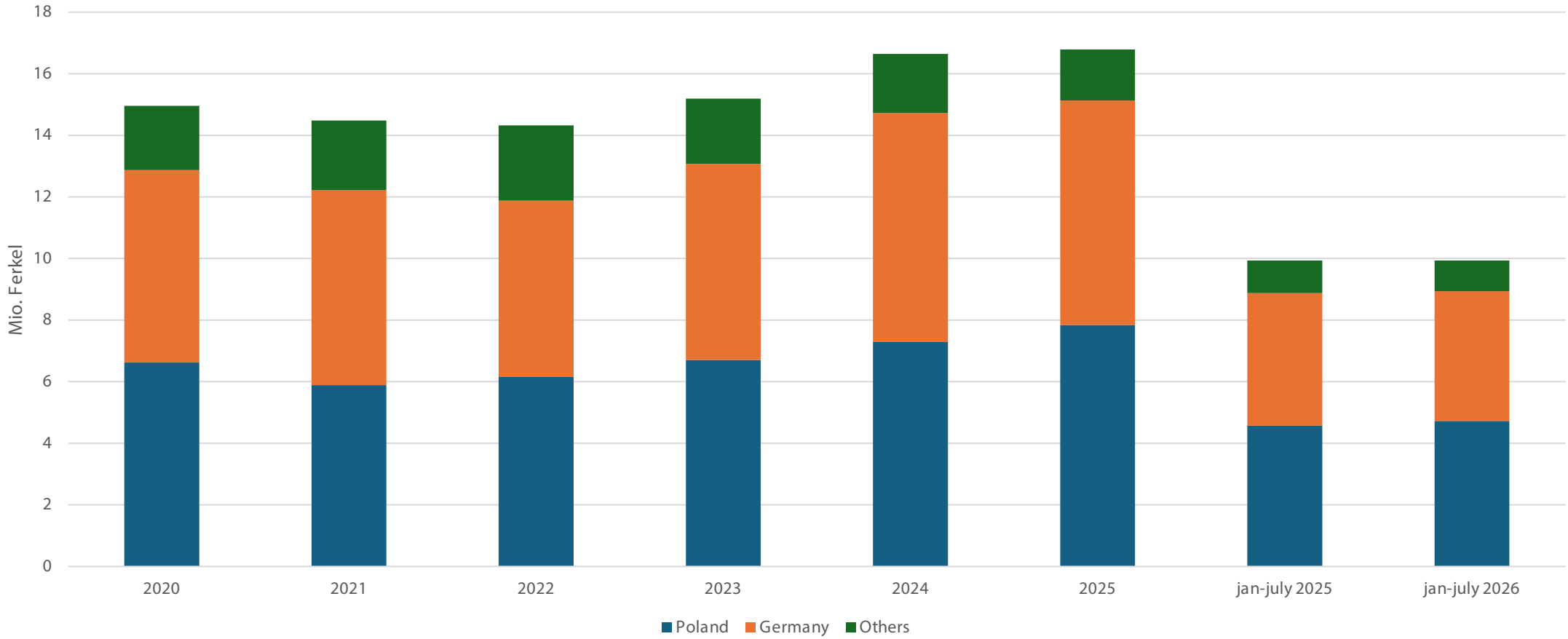
Schweinebestand in der EU, Dezember 2025

1,000 heads	Total	2025:24 %-change	Sows	2025:24 %-change
Spain*	33.646	-2.7	2.678	2.6
Germany	21.489	0.9	1.418	1.4
Denmark	12.274	6.0	1.190	2.7
France	11.644	-0,6	816	-2.4
Netherlands	9.419	-7.6	742	-7.4
Poland*	9.225	1,6	618	3.0
Italy	7.871	0.7	603	1.0
Belgium	5.230	-2.7	335	-2.0
Romania*	3.337	2.4	323	2,5
Hungary	2.870	2.4	260	5.0
Austria	2.479	-2.2	196	-2.5
Portugal*	2.249	2.6	224	0.9
Ireland*	1.557	5.6	136	11.5
Sweden	1.356	-0.3	106	-2.8
Others	6.874	-0.3	626	-4.1
EU (27)	**131.520**	**-0.5**	**10.272**	**0.6**

Dänische Produktion



Dänischer Export von Ferkeln



Kurzfristige Prognose der EU-Kommission

Schlachtgewicht: 1.000 Tonnen	2023	2024	2025	%-Änderung 2025:24	2026 Prognose	%-Änderung 2026:25
Nettoproduktion	20,875	21,331	22,099	3.6	22,156	0.3
Schweinefleischimporte	108	99	98	-1.0	95	-3.1
Schweinefleischexporte	3,017	2,940	2,983	1,5	2,968	-0.5
Verbrauch	17,921	18,438	19,157	3.9	19,226	0.4
Pro-Kopf-Verbrauch (kg)	31.1	31.9	33,1	3.8	33.1	0,0
Selbstversorgungsquote (%)	116	116	115		115	

Source: Short – Term Outlook for EU agricultural markets, July 2026

Zentrale Herausforderungen

Die Branche bewegt sich in einem komplexen Umfeld:

- Unsicherheit in der Handelspolitik: Zölle, Marktzugangsbeschränkungen und geopolitische Spannungen.
- Tierkrankheiten, darunter die Afrikanische Schweinepest, die Maul- und Klauenseuche sowie die Vogelgrippe, die Produktion und Handel beeinträchtigen.
- Strengere Vorschriften: Tierschutz-, Klima- und Umweltstandards treiben die Produktionskosten in die Höhe.
- Anfälligkeiten in der Lieferkette: Futtermittelimporte, logistische Engpässe und Lehren aus der Pandemie.
- Investitionsunsicherheit: Viele Landwirte zögern aufgrund unklarer Rahmenbedingungen, in neue Anlagen und Ställe zu investieren.